Wappen

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Marchring**

Band (Jahr): **- (1987)**

Heft 27

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wappen

Waffen, Wappen, Werte

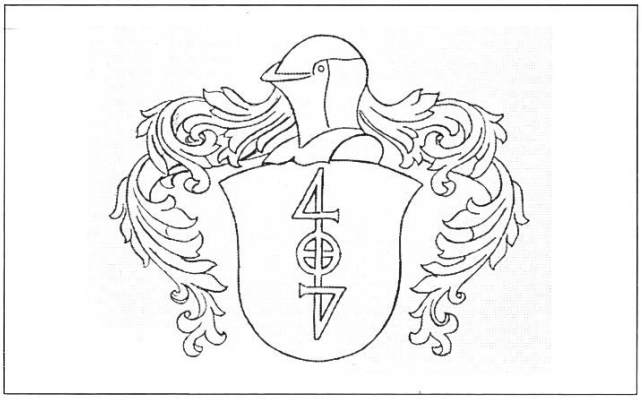
Louis Thum fertigte eine Menge handgeschmiedeter Wappen an. Den grössten Teil davon bekam er in den letzten 25 Jahren seines Lebens in Auftrag, und zwar von privater Seite. Waren einst Wappen bleibende oder vererbbare Abzeichen von Staaten, Städten, Orden und Würdenträgern, stellt heute die Heraldik ein Feld generellen Interesses dar. Männiglich verspürt das Bedürfnis, sich seiner Herkunft, seines Stammbaumes zu vergewissern. Im Zuge dieser Rückbesinnung erwächst dem Wappen als Sippen- und Persönlichkeitssymbol ein besonderer Stellenwert. Es sind nicht wenige Besitzer im Gaster, in der March oder in andern Gegenden der Schweiz, die ein von Louis Thum geschmiedetes Einzelwappen oder eine besonders reich geschmückte Doppelausführung, ein sogenanntes Allianz- oder Ehewappen, ihr eigen nennen.

Wappen kamen im 12. Jahrhundert während den Kreuzzügen auf. Es erwies sich für die aus vielen Nationen bestehenden christlichen Ritterheere als notwendig, Erkennungszeichen zu schaffen. Es sind uns die Unterscheidungsmerkmale an den Waffen der ältesten kriegerischen Formationen bekannt, die, meistens auf den Schutzschildern angebracht, durch Form und Farbe den Freund vom Feind unterschieden.

Von der Rüstung der Turnierreiter im Mittelalter wird die Art der noch heute gebräuchlichen Wappenzusammensetzung abgeleitet. Auch Louis Thum wusste, dass das traditionelle Wappen nicht allein aus dem Schild bestand, dass es vielmehr aus verschiedenen Elementen komponiert ist. Der Benkner Kunstschlosser pflegte sich an die gotische Stilform zu halten und nicht, wie man anzunehmen geneigt ist, an die barocke. Er fügte jeweils folgende Stücke aneinander:

1: der Wappenschild / 2: das Wappenbild (Schildfigur); 1 und 2 sind unerlässlich im Gegensatz zu den Beifügungen oder Attributen (3 - 5), die nicht in jedem Fall notwendig sind / 3: der Helm (Stechhelm) / 4: die Helmdecke, geblattet, ein der Natur abgelauschter luftig-üppiger Zierat (Blätterdekor) / 5: das Helmkleinod, zuoberst plaziert als persönliches Zeichen des Besitzers (Oberwappen).

Für Louis Thum beinhaltete die Wappenherstellung die Befolgung bestimmter Regeln. Davon vermittelt eine Passage aus dem

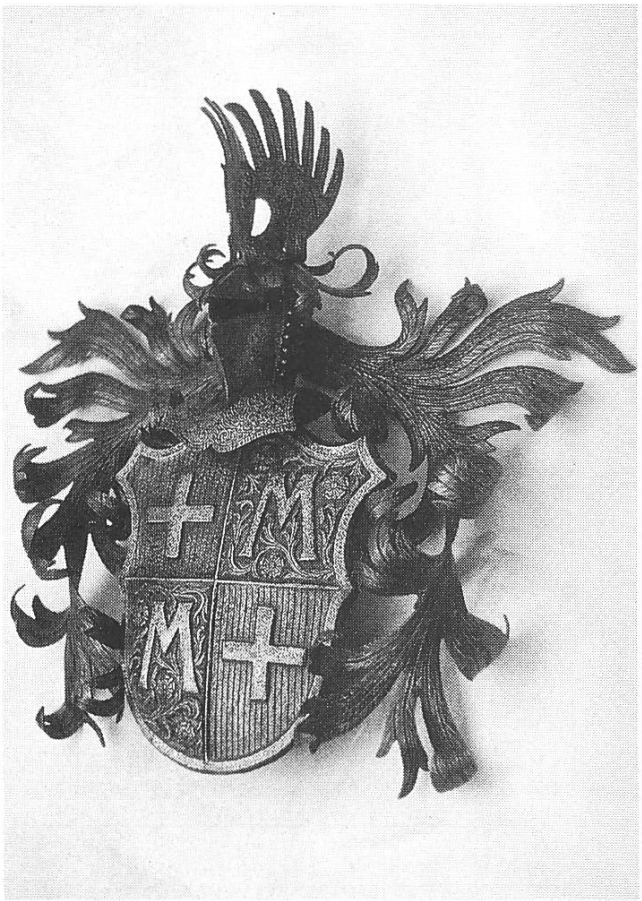


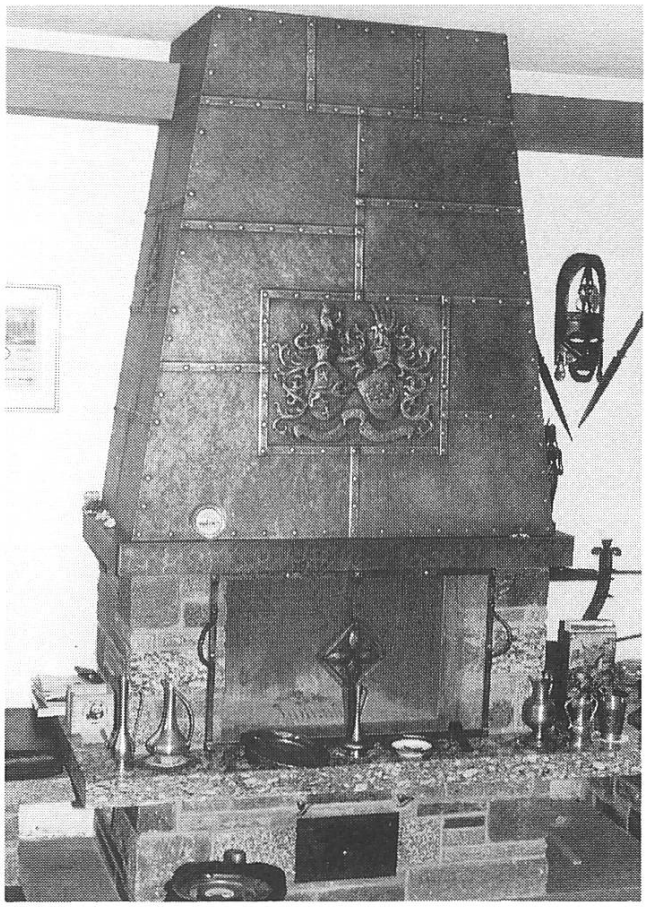
Entwurf zu einem Wappen

Bericht «Schlosser als Künstler» im Brückenbauer vom 23. November 1973 einen Eindruck: «Nach der These 'Ein unechtes Wappen ist wie eine falsche Banknote' schmiedet Louis Thum kein Wappen, ohne vorher mit einem anerkannten Heraldiker Kontakt aufgenommen zu haben. An der fertigen Arbeit müssen übrigens jederzeit die Farben des Wappens abgelesen werden können. Der Kunstschlosser benutzt dazu einen allgemeinverbindlichen Code: diagonale Schraffierung bedeutet grün, horizontale rot, vertikale blau, eine unsymmetrisch punktierte Fläche gelb oder Gold.»

Stefan Paradowski

Allianzwappen «Lacher-Thum», Richterswil (oben) / Wappen «Mannhart», für Louis Thums Gattin (unten) / Dorfwappen am Geländer des Gemeindehaus-Balkons, Benken (rechts)





Wappen «Mettler», Reichenburg (oben links) / Cheminée mit Ehewappen, Schänis (oben rechts) / Wappen «Wick» an Balkongeländer, Kaltbrunn (unten)